

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1908**

226 (28.9.1908)

# Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

**Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.**  
Abonnementpreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgegeben, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

**Redaktion und Expedition:**  
Luisenstraße 24.  
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 3144.  
Sprechstunden der Redaktion: 12—1/2 Uhr.  
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

**Inserate:** Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., 10mal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein.  
Geschäftstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/7 Uhr.

Druck und Verlag  
Verlagsgesellschaft & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Redigieren, Legte Post, Feuilleton und Unter-Beilage: Wilh. Kolb; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
Karl Biegler in Karlsruhe.

## Vor dem Bankrott.

Kein Zweifel, die nationalliberale Partei Badens steht vor einer Katastrophe. In dem Augenblick, wo die Reaktion im ganzen Lande zu einem entscheidenden Kampfe rüstet, und auf der ganzen Linie zum Angriff vorgeht, laufen die Führer der nationalliberalen Partei davon und werfen im Angesicht des vordringenden Feindes die Flinte ins Korn. Beim Militär wird ein solches Verhalten der Offiziere als Verrat qualifiziert und mit Erschießen geahndet. Die Vinz, Rebmann und Koch haben allerdings ein solches Ende nicht zu befürchten. Sie ziehen sich schmolend in die Ruhe des Privatlebens zurück und überlassen die von ihnen so übel beratene Partei ihrem traurigen Schicksal.

Als im Oktober 1903 der konzentrierte Ansturm der Reaktion so glänzend zurückgeschlagen wurde, gingen die Bogen der Begeisterung im ganzen Lande sehr hoch. Die freudig gefassten Wähler begaben allenthalben die Hoffnung, daß Baden dem übrigen Deutschland wieder einmal mit gutem Beispiel vorangehen werde. Der geschlossene Aufmarsch der Liberalen und Sozialdemokraten bei den Stichwahlen am 26. und 27. Oktober und der Erfolg dieses Kampfes fand nicht nur in Baden, sondern in ganz Deutschland, soweit es freudig gefasst ist, freudigen Widerhall. Die Reaktion schäumte vor Wut, denn wenn dieses Beispiel Nachahmung fand, dann waren die Tage der Herrschaft der Reaktion in Preußen-Deutschland gezählt.

Allein die Führer der nationalliberalen Partei zeigten sich der Situation in keiner Weise gewachsen. Ohne Programm, ohne Ziel und ohne Richtschnur, immer nur auf das Wohlwollen der ebenfalls programmlosen Regierung bedacht, trabten sie in den alten ausgetretenen Gleisen weiter, alle Warnungen in den Wind schlagend. In allen entscheidenden Fragen versagten die Nationalliberalen und anstatt die Begeisterung der freudig gefassten Wählermassen zu fruchtbar zu machen, trieben sie eine verhängnisvolle Mandatspolitik. Das Zentrum kennt die Schwäche des Nationalliberalismus und hat sie nach Kräften ausgenutzt. Dazu kam die unglaublich törichte politische Galerie der badischen Regierung den Nationalliberalen beim ralen Lager den Wind in die Segel blies. Man wollte die Sozialdemokratie isolieren und zu diesem Zwecke wieder die Konservativen an den Wagen der Nationalliberalen koppeln. Dieser Versuch mußte nach Lage der Verhältnisse misslingen. Einen schlechteren Dienst hat noch keine Regierung einer Partei erwiesen, als die „liberale“ badische Regierung den Nationalliberalen beim Beginn des letzten Landtags. Dazu kam, daß die Führer der nationalliberalen Partei nichts, aber auch rein gar nichts taten, um den Kampf gegen die Reaktion vorzubereiten. Während die klerikal-konservative Reaktion offen ihre Verbrüderung feierte und sich zum entscheidenden Kampf rüstete, blieben die um Vinz völlig untätig. Anstatt die ohnehin in der Auflösung begriffene Organisation der Partei neu zu beleben, legten sie die Hände in den Schoß und vertrauten auf die „eigene Kraft“, mit der die nationalliberale Partei im Jahre 1903 die Reaktion überwindet.

So ging der Landtag zu Ende und anstatt die Hoffnungen vom Oktober 1903 zu erfüllen, brach plötzlich die Stimmung der Verzweiflung durch. Vergeblich haben die nationalliberalen Vertrauensleute im Lande draußen auf die Gefahr aufmerksam gemacht und um Unterstützung im Kampfe gegen die Reaktion gebeten. Die Parteiführer ließen die Zügel schleifen und die nationalliberale Parteipresse befand sich gegenfeitig. Das Hohwabohu wurde jeden Tag größer. Und die Jungliberalen, die mit Pauken und Trompeten in die politische Arena getreten waren, verzetelten ihre ohnehin nicht starken Kräfte in dem kindischen Kampfe um den Eintritt oder Nicht Eintritt in den jungliberalen Reichsverband. Als ob die badischen Jungliberalen angeichts der politischen Lage nichts Wichtigeres zu tun gehabt hätten!

So kam, was kommen mußte! Die nationalliberale Partei hat keine irgendwie in Betracht kommende Organisation, sie hat kein Programm und jetzt hat sie auch keine Führer mehr. Die einst so mächtige Partei kracht in allen Ecken und droht in Stücke auseinanderzufallen. Denn darüber kann sich gewiß niemand täuschen, daß weder unter den Alt- noch unter den Jungliberalen ein Mann zu finden ist, der dieser Katastrophe-

artigen Situation gewachsen wäre. Die bisherigen Führer der nationalliberalen Partei haben alles getan, um keine selbständigen Männer aufkommen zu lassen, die mit klarem Blick erkannten, was notwendig war, um aus der Sackgasse, in welche die „Alten“ die Partei geführt hatten, einen Ausweg zu finden. Es gab solche Männer, aber sie waren und blieben isoliert. Und wenn es solche Männer jetzt noch geben sollte, so werden sie keine Lust haben, das traurige Erbe der Vinz, Rebmann und Konforten zu übernehmen.

Mit eherner Notwendigkeit erfüllt sich an der nationalliberalen Partei Badens das Schicksal, das jeder Partei beschieden ist, die keine Grundsätze hat und das Volk mit leeren Versprechungen abspesen zu können glaubt.

Mit dem Schicksal der nationalliberalen Partei ist auch das der gegenwärtigen badischen Regierung besiegelt. Sie, die geglaubt hat, die Sozialdemokratie auf dem Isoliersebel plazieren zu können, hat sich jetzt selbst isoliert. Herr v. Dusch, dem jede prinzipienklare Politik ein Greuel ist, wird sich mit Herrn Dr. Vinz in die Ruhe des Privatlebens zurückziehen. Und Herr v. Bodman, der die Sozialdemokratie mit Zitaten aus dem Felde schlagen wollte, sitzt jetzt ebenfalls zwischen zwei Stühlen und er wird, falls er sich nicht zum Handlanger der klerikal-konservativen Reaktion degradieren lassen will, seinem Kollegen Schenkkel, der, wenn auch nicht so „diplomatisch“, so doch erheblich klüger war als Herr v. Bodman, Gefolgschaft leisten müssen.

Der Sozialdemokratie kommt diese Entwicklung der Dinge nicht überraschend und sie wird deshalb dadurch auch in keiner Weise aleriert. Wir gehen unseren Weg gerade aus, unbekümmert darum, was augenblicklich die Folgen des Zusammenbruchs der nationalliberalen Partei sein mögen. So sehr wir es selbstverständlich bedauern, wenn die Reaktion in Baden zeitweise das Ruder in die Hand bekommen sollte, so wenig werden wir uns dadurch in unserer Hoffnung und unserer Siegeszuversicht beeinflussen lassen. Mit verdoppelten Kräften werden wir den Kampf gegen die politische und wirtschaftliche Reaktion führen, in der festen Ueberzeugung, daß die Volksmassen in immer größerer Zahl sich uns anschließen werden. Unsere besten Bundesgenossen sind und bleiben die wirtschaftlichen Kräfte, die der Kapitalismus in sich selbst erzeugt, erzeugen muß und durch die er überunden werden wird.

Der Bankrott der nationalliberalen Partei wird Tausende, die bisher in politischer Lethargie verharrten, aufwecken und ihnen die Augen öffnen. Mag die Reaktion augenblicklich triumphieren, die Entwicklung zur politischen und wirtschaftlichen Demokratie kann und wird sie nicht unterbinden. Von dieser festen Ueberzeugung getragen, werden wir den Kampf gegen die politische, geistige und wirtschaftliche Reaktion wie bisher weiterführen. Wir können uns auf unsere eigenen Kräfte verlassen.

## Deutsche Politik.

**Eine stürmisch verlaufene liberale Versammlung**  
fand in Schöneberg bei Berlin statt. Der freisinnige Abg. Dr. Wiemer sprach über die Reichspolitik. In der Diskussion trat ihm Barth in ruhiger, sachlicher Weise entgegen. Daraufhin nahm der bekannte ruppige Klopffeder des Freisinn, Rektor Kopsch, das Wort und führte gegen Dr. Barth einen persönlichen beleidigenden Kampf. Barth charakterisierte die Ausführungen Kopschs als Verleumdung, worauf der Vorlesende Zurücknahme dieses Wortes oder Verlassen des Saales forderte. Dr. Barth zog das letztere vor und unter Hochrufen auf ihn verließ der größte Teil der Versammlungsbesucher das Lokal.

**Soldaten als Gärtner und Waldbauarbeiter auf den Privatbesitzungen Wilhelm II?**

Die bürgerliche Presse meldet, daß eine Waldpartie bei dem kaiserlichen Jagdschloß Kominten von Soldaten zu einem herrlichen Naturpark umgewandelt worden sei; Pioniere des Pionierbataillons Fürst Radziwill in Königsberg hätten unter geschickter Benutzung der Bodenverhältnisse vielfach verschlungene Fußwege angelegt, die moorigen Stellen durch Rattenstege gangbar gemacht, hier und da kleine Steinpyramiden errichtet und durch entsprechende Ausholzung schöne Baumgruppen wirksam zur Geltung gebracht.

Diese Meldungen müssen auf Irrtum beruhen, denn es ist nicht anzunehmen, daß Wilhelm II., der aus preussischen Staatsmitteln eine Zivilliste von 15 1/2 Millionen Mark bezieht, und der als einer der größten Grundbesitzer unter den Wirkungen des neuen Zolltarifs über erhöhte Einnahmen aus seinen Gütern verfügt, von Soldaten die Arbeit machen ließe, nach denen sich in der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit ungezählte notleidende Arbeiter drängen würden. Außerdem wüßten wir nicht, auf welche Rechtsmittel sich eine Abkommandierung von Soldaten zu Privatarbeiten auf kaiserlichen Besitzungen stützen sollte. Die Anlegung von Fußwegen und die Errichtung von Steinpyramiden gehört doch nicht zur Ausbildung der Vaterlandsverteidigung. Die Meldung der bürgerlichen Blätter ist also sicher falsch und obendrein beleidigend für den Kaiser. Die Hofverwaltung wird sie offenbar schleunigst dementieren.

### Das Kurpfuschergesetz.

Dem Reichstag soll dieses Gesetz in dieser Tagung nicht mehr zugehen, weil das Gutachten der preussischen Regierung erst Ende dieses Jahres zu erwarten ist.

### Die Blocker bekommen's mit der Augt.

Den Blockbrüdern scheint allmählich vor den Blockherrlichkeiten selbst angst und bange zu werden. Ein Parlamentarier bespricht in der „Kölnischen Zeitung“ die Aussichten der Finanzreform und kommt zu dem Resultat, daß unter Umständen mit einer Auflösung des Reichstags gerechnet werden müsse, sobald der Reform vom linken und vom rechten Blockflügel nicht zu beseitigender Widerstand geleistet wird. Der Artikel schließt:

„Für die Blockpolitik die der Reichskanzler so glücklich inaugurirt hat, beginnt eine gefährliche Periode. Das Zentrum wird bemüht sein, eine konservativ-ultramontane Paarung herbeizuführen und mancher Konservativ öffnet schon sehnsüchtig seine Arme. Der Blick auf die Zukunft, die Wiederkehr der Zentrumshegemonie, der dann eintretende Rücktritt des Kanzlers, mahnen alle, welche die Blockpolitik als eine Erlösung vom Zentrumsübel betrachteten, und deshalb ihr anhängen, zur Vorsicht und zur Mäßigung.“

Mittlerweile fährt die agrar-konservative Presse fort, den Block so kühl als nur möglich zu behandeln. Die „Deutsche Tageszeitung“ fixiert ihre Stellung zum Block so:

„Worin hat denn tatsächlich unsere Blocktreue bestanden? Lediglich darin, daß wir den Block immer wieder als eine vorübergehende Erscheinung bezeichneten, daß wir von grundsätzlichen Zugeständnissen an die Blockpolitik warnten, daß wir die Zumutung von Opfern der Ueberzeugung zugunsten dieser Politik sehr scharf abwiesen, daß wir aber die Erhaltung des Blocks als eine vorläufige taktische Notwendigkeit bezeichneten.“

Die Angst des Liberalismus ist sonach nicht unbegründet.

### Die Verteuerung des Salzes.

Das Steinsalz Syndikat, beabsichtigt, ab 1. Oktober einen Preisaufschlag für alle Salzarten eintreten zu lassen. Zunächst sollen diejenigen Salze verteuert werden, die zu gewerblichen Zwecken ihre Verwendung finden. Diese Salze sind in den letzten Jahren bereits im Preise gestiegen, so daß diese Verteuerung ziemlich empfindlich wirkt. Auf Seiten der gewerblichen Organisationen agitiert man eifrig dahin: Den Bedarf für die nächsten Jahre auf genossenschaftlichem Wege zu decken, um sich vor der geplanten Verteuerung zu decken.

### Zur oldenburgischen Landtagswahl.

Nach den nahezu abgeschlossenen Feststellungen der bei den Wahlmännerwahlen im Großherzogtum vorige Woche abgegebenen Stimmen sind etwa 6000 sozialdemokratische und 7500 bürgerliche Stimmen abgegeben worden, gegen 5200 resp. 5700 im Jahre 1905. Unser Zuwachs ist demnach ein ganz bedeutend größerer, als er dieser Tage angegeben wurde. Auf die bürgerlichen Stimmen entfallen 39 bis 40 Abgeordnete, auf die sozialdemokratischen 4 bis 5!

### Die kommende Gehaltserhöhung der Postbeamten.

Die Gehaltserhöhung der Unterbeamten soll sich, wie die „Neue Post“, das Organ für die Postunterbeamten, berichtet, im Reich und in Preußen auf eine Gehaltserhöhung von durchschnittlich 15 Prozent belaufen. Ueber die Abstufung des Lohnungsgeldes ist noch nichts Bestimmtes bekannt geworden.

## Ausland.

### Rußland.

Unbegabene Choleracichen. Ueber die Zustände, die jetzt in Petersburg bei der fürchtbaren Cholera-Epidemie herrschen, gibt folgende Zuschrift der „Frankfurter Ztg.“









Um meiner werten Kundschaft etwas ganz besonderes, was Billigkeit der Preise anbelangt, zu bieten, habe ich mich entschlossen, die

# Grosse Rabattwoche

bis einschl. Samstag, den 3. Oktober auszudehnen.

Die Rabattsätze erstrecken sich auf das gesamte Warenlager.

- Auf Leinen und Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Linoleum, Schlafdecken, Tricotagen, Damen- und Herrenwäsche, Schürzen** **10** Prozent Rabatt.
- Auf Damen - Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Kostümstoffe und Sammete** **15** Prozent Rabatt.
- Auf Damen- und Kinderkonfektion, Jackeffs, Regenmäntel, Blusen- und Kostümröcke** **20** Prozent Rabatt.

**Aussergewöhnliche Kaufgelegenheit.**

4428

Karlsruhe

## M. Schneider

Kaiserstr. 181

**Saal-Theater**  
**Zentral-**  
**Kinematograph**  
G. m. b. H.  
**Storchensaal**



Schiffstraße 9.  
400 elegante Sitzplätze.  
Erstklassig. Kinematograph  
Programm vom 28. Sept. bis inkl. 2. Okt. 1908:  
**Holzflößen in Morvan, Frankreich, prächtige Naturaufnahme.**  
**Ränkevolles Kanapee, komisch.**  
**Prinzess Blondine, Luftionsbild in feenhafter Farbenpracht.**  
**Das deutsche und das französische Meer im Nordsee 1908.** Der Generalstab, Infanterie, Kavallerie, Artillerie, U-Boote, fahrende Küchen, Balloons, Ausländische Offiziere.  
**S. M. Kaiser Wilhelm II., General de Lacroix, Oberfeldherr der französischen Armee.**  
Als Einlage ohne Preisserhöhung:  
**Der Sensations-Film**  
**„Houdini“.**

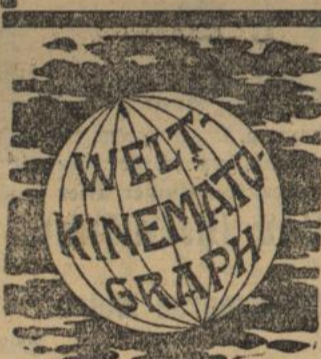
Der weltberühmte Ausbrecherkönig und Entfesselungskünstler.  
Niesenerfolg im Zirkus Busch, das Tagesgespräch von Berlin. Die Aufnahme zeigt: Houdini vor einem Komitee gefesselt, in seinem berühmten Sprung in die Spree, um nach einer Minute entsefset aus dem Wasser aufzutauhen, wo ihn ein Kahn aufnimmt, unter dem Beifall einer riesigen Zuschauermenge.  
Änderungen im Programm vorbehalten.  
**Werktags ununterbrochen Vorstellung von nachmittags 3 Uhr bis 10 Uhr abends.**  
**Sonn- und Feiertags von 1 Uhr ab.**  
Preise der Plätze:  
Erwachsene Kinder und Militär  
Loge 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 20 Pf.  
2. Platz 40 Pf., 3. Platz 20 Pf., 4. Platz 10 Pf.  
**Abonnement: 1. Pl. (12 Karten) M. 6.-, 2. Pl. (12 Karten) M. 4.-, 3. Pl. (12 Karten) M. 2.-**  
Bereine Ermäßigung. — Billet im Saal, kein Trinkzwang.  
Ein Besuch dieses großartigen und befehenden Programms kann nur empfohlen werden.  
Die Direktion.

Nur noch einige Tage!  
Der grosse



**Karlsruhe — Festplatz.**  
Montag, den 28. September, abends 8 1/4 Uhr,  
**Novitäten-Abend.**  
Das Tagesgespräch der Sportkreise! Aufsehen erregend!  
**Calif von Bagdad.**  
Schimmelhengst, Anglo Araber aus dem R. A. Gestüt Weil, in allen Gangarten der hohen Schule geritten von  
**Mme. Solange d'Atalide,**  
der berühmten Pariser Schultzeiterin.  
Ferner sämtliche phänomenalen Dressuren des glänzenden konkurrenzlos dastehenden Pferdmaterials und allen für Karlsruhe neuen Attraktionen.

Dienstag, den 29. September, abends 8 1/4 Uhr,  
**High-Life-Evning.**  
(Reizbous der vornehmen Welt)  
Billet-Vorverkauf für die Abendvorstellungen b. Herrn R. R. Schweikert, Rigarenstraße, Kaiserstraße 199 a, Ecke Waldstraße. 4427



Erstes und vornehmstes Theater

lebender, singender, musizierender und sprechender Photographien

**Freiburg i. B.**  
Kaiserstrasse 68.

G. m. b. H.  
Zentrale Freiburg i. Br. vom 24. bis inkl. 30. Sept.  
Gelegliche Kin. Dramatische Handlung.  
Auf der Zirkusgalerie. Humoristische Sprechnummer.  
Leben an Bord eines Passagierdampfers der Levante-Linie.  
Hochinteressantes Reisebild.  
Dosen-Complet. Sehr humoristisch. 4480  
Das verschmähete Geschenk des Dufels. Humoristisch.  
Aufnahmen vom Volkstrachtenfest in München anlässlich der Ausstellung 1908.  
Der verheerete Photographenapparat! Sehr humoristisch.  
Die Jugendbinne. Prachtvoller Zauberfilm.  
Als Einlage (ohne Erhöhung des Eintrittspreises):  
Distanzfahrt Berlin-München 1908. Veranstatet vom Berliner Herrenfahrer-Klub.  
1. Die ersten 11 Wagen passieren am 12. September das Ziel in München-Daglfing.  
2. Prinz Alfons von Bayern begrüßt Siegerinnen und Sieger.

**Durlachs Arbeiter!** Seiner veräume das gefeiert so sehr erfolgreich begonnene Gastspiel des Volksrezitator **Heinz Just („Der Simplicissimus“)** im Lamm.  
Nur noch bis Mittwoch. — Eintritt durchwegs nur 25 Pf.  
4433

## Tanz-Unterricht

In einem Tanz-Cursus, welcher Montag und Mittwoch, jeweils abends 8 1/2 Uhr, in der „Kronenhalle“, Kronenstr. 3, stattfindet, können noch Herren und Damen teilnehmen.  
Honorar sehr mäßig.  
Achtungsvollst  
**J. Scheer, Tanzlehrer,**  
Kaiserstraße 23.  
4376

## Für Brautleute

eine wenig gebrauchte komplette Einrichtung bestehend aus:  
2 vollständige Betten mit Federbetten, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 1 Schrank, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Dittan, 1 Berlikow (bereits neu), 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, 1 Küchenschiff, 1 Wasserbank, 1 Herd, alles tadellos erhalten, zum Preis von  
**260 Mark** 4384  
hat wegen Wegzug zu verkaufen  
**Spedition Heinr. Karrer**  
Philippstr. 19. Telefon 1059.  
NB. Habe auch neue Einrichtungen billig abgegeben.

**Freiburg.** 4054  
Spottbillig wegen  
**Käufung des fagers**  
Trikothemden, farbige Arbeiterhemden, Schürzen, Kragen, Kravatten, Socken usw.  
Bestellungsbüro E. Sattler  
Lehenstr. 10.

**Alona**  
**Fahrräder**  
u. Zubehörsache enorm billig.  
Kataloge gratis. Vertreter gesucht.  
**Fahrradhaus Wieber**  
Freiburg i. B. C. 3299

## Zum Umzug.

Ia.  
**Fussbodenlack**  
schnell trocknend  
2-Pfd.-Dose **95** g

**Lackpinsel**  
per Stück **40** und **60** Pfg.

Ia. **Boden-Wichse**  
gelb oder weiss  
1/2 Pfd.-Dose **40** Pfg.  
1/4 Pfd.-Dose **70** Pfg.

**Fussbodenöl**  
„Start“  
geruchlos, harzt nicht, staubt nicht,  
Original-(1/2) Literkanne  
**60** Pfg.  
(Kanne 10 Pfg. zuzüld.)

**Stahlspäne**  
fein, mittel od. grob  
1/4 Pfd.-Pat. **32** Pfg.  
1/2 Pfd.-Pat. **16** Pfg.

**Putztücher**  
gute  
von **16** Pfg. an

**Schmirgel-leinen**  
fein, mittel od. grob  
Blatt **4** Pfg.

**Panamarinde**  
Paket **8** Pfg.  
empfehlen 4384

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
**Verkaufsstellen:**  
34a Werderstr. 34a (am Werderplatz)  
14b Amalienstraße 14 b,  
Ecke Karlstraße  
3 Karl Friedrichstraße 3  
(am Marktplatz)  
35 Göttestraße 35, Ecke Körnerstraße  
22 Georg-Friedrichstr. 22  
(Ecke Ludwig Wilhelmstr., Oststadt)  
44 Waldhornstraße 44  
(Weststadt)  
Mühlburg, Rheinstr. 22  
**Durlach.**  
**Rastatt.**  
**Bruchsal.**  
**Pforzheim**  
und weitere Umgebung.

**Rassenkaninchen** höchstpr., forciert.  
bill. abzug. Bachstr. 75, 4. St.

Haben Sie  
**Matratzen umzuarbeiten?**  
Dann bestellen Sie nur **Steiners Paradies-Zellen-Matratzen** ohne Füllung und Sie können Ihr Rosshaar selbst hineinfüllen, stets selbst aufzupfen und auslüften.  
Man beachte auch **Steiners Paradies-Kopfkissen, -Doppeldecken** mit herausnehmbarem porösen Daunen-Plumeaux-**Steppdecken, Unterbetten, -Doppelfederbetten** (auch für jedes gebrauchte Bett), **-Bettstellen** aus Holz und aus Holz und Metall in allen Preislagen. **Vielseitige Ersparnis. Ein Ideal für Brautleute!**  
**Reformhaus zur „Gesundheit“**,  
Karlsruhe, Bettenniederlage: Kaiserstr. 186.  
Alleinverkauf zu Fabrikpreisen. 4411

**Arbeiter! abonniert den Volksfreund!**

## Grosse Darmstädter Ausstellungs Lotterie

Ein wirklich gewinnreicher und origineller Plan.  
**Los 1 Mark**  
(Porto und Liste 25 Pfg.)  
Zu haben in allen Lotteriegeschäften sowie bei dem General-Unternehmer **Oscar Petrenz, Darmstadt.**  
Ziehung bestimmt am 7. u. 8. Oktober in Darmstadt  
**Carl Götz,** Lotteriebanc, Karlsruhe, Hebelstr. 11/15;  
**Gobr. Göhringer,** Lotteriebanc, G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstrasse 56; **Ludwig Michel,** Karlsruhe. 4057

